

Ostern 2014  
BNN Nr. 91

# Warnung vor Elektroheizung

## Landesministerium bemängelt höhere Kosten und Umweltbelastung

Stuttgart (BNN). Elektroheizungen in Wohnhäusern sind meistens ökologisch problematisch – und darüber hinaus ökonomisch unsinnig, heißt es vom Landesprogramm Zukunft Altbau des Umweltministeriums Baden-Württemberg. Betroffene Hausbesitzer sollten deshalb genau prüfen, ob die Erzeugung von Raumwärme mit dieser Heiztechnik zu hohe Ausgaben verursacht, rät das Umweltministerium.

Zu Stromheizungen gehören unter anderem Nachtstromheizungen und mit Tagstrom betriebene Elektrodirektheizsysteme. In Deutschland gibt es davon noch rund 1,4 Millionen, vor allem in unsanierten Gebäuden. „Die Kosten pro Kilowattstunde Wärme sind bei ihnen um den Faktor zwei bis drei höher als bei effizienten Gas- oder Ölheizungen, auch wenn die günstigere Anschaffung einberechnet wird“, warnt Petra Hegen von Zukunft Altbau. „Für einen normalen 120-Quadratmeter-Altbau kommen da bis zu 2 000 Euro mehr pro Jahr zusammen.“

Stromheizungen belasten die Umwelt mit dem doppelt so großen ökologischen Fußabdruck im Vergleich zu konventionellen Heizkesseln, heißt es weiter. Bei Nachtstromheizungen komme der vielfach mangelnde Komfort durch die schlechte Regulierbarkeit hinzu. Sinnvoll seien die Heizsysteme deshalb nur in ganz wenigen Fällen, da seien sich die meisten Experten einig: Etwa in Räumen, die im Winter nur an wenigen Tagen genutzt werden. Eine andere Heiztechnik lohne sich hier nicht.

„Auch die Hoffnung, mit Stromheizungen Ökostromüberschüsse zu verwerten und damit der Technik eine Art Umweltsiegel zu verleihen, trügt“, sagt Volker Kienzlen von der Landesenergieagentur KEA. „Überschüsse von erneuerbarem Strom gibt es derzeit nur an wenigen Tagen im Jahr. Das Stromplus tritt zudem nur im Norden Deutschlands auf.“ Außerdem trete der Überschuss nicht zeitgleich mit dem Heizbedarf auf: Geheizt wird in Stromheizungen daher letztlich mit Kohlestrom,

habe Ende 2013 auch eine Studie des Öko-Instituts festgestellt.

Schon 2012 warnten vier Institute aus Baden-Württemberg mit der KEA vor den „stromfressenden Kostenfallen“. Die unabhängigen Experten kamen zu dem Schluss, dass Elektroheizungen möglichst nicht mehr genutzt werden sollten. Strom sei zu hochwertig, um ihn unmittelbar in Wärme umzuwandeln, hieß es. Wer bereits eine Stromheizung zu Hause habe, der sollte eine energetische Sanierung in Erwägung ziehen.

„Zwei Alternativen sind besonders attraktiv“, erklärt Kienzlen. „Die erste Möglichkeit ist eine überdurchschnittlich effiziente Dämmung der Gebäudehülle, eine sogenannte Faktor-10-Sanierung. Nach der Sanierung benötigt man zur Beheizung ausschließlich eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Hausbesitzer könnten aber auch die zweite Variante wählen und auf eine normale Sanierung setzen. Eine effiziente Heizquelle sei etwa Erdwärme, Erdgas oder Holzpellets.“